

Errata

Auf Seite 39f erklärt Heinz Altschul die Hintergründe seiner Einstufung durch die Nazis als „Jude“. Dabei scheint ihm ein Fehler unterlaufen zu sein.

Er schreibt: *“My father [Robert Altschul] had come from a Jewish family.”* Dann fährt er fort: *“My mother [Caroline Altschul, geb. Fraenkel] had a Jewish grandfather [...].”* Dies würde bedeuten, dass Heinz Altschul gemäß den Nürnberger Gesetzen „Halb-Jude“ gewesen wäre, da „nur“ seine väterliche Seite als Juden gegolten hätten, seine Mutter jedoch lediglich „Viertel-Jüdin“ gewesen wäre. Nach Rücksprache mit dem Sohn Heinz Altschuls, also Dieter bzw. Robert (Bob) Altschul, konnte diese Ungenauigkeit jetzt geklärt werden. Den entscheidenden Hinweis kann man der Autobiographie von Herbert Otto Winckelmann entnehmen, dessen Mutter eine Schwester von Caroline Altschul, geb. Fraenkel war. Winckelmann war demnach ein Cousin von Heinz Altschul. Auf S. 32 schreibt er:

“When the Nuremberg Code was published, most Germans scrambled to determine the origin of their grandparents. To my surprise I found out that not only had many of our immediate family as well as acquaintances intermarried with Jews, but that my grandfather on my mother’s side was Jewish.”

Daraus ergibt sich, dass der Vater von Caroline Altschul Jude gewesen war, was gleichbedeutend damit ist, dass Heinz Altschul drei jüdische Großväter hatte und daher gemäß den sog. Nürnberger Rassegesetzen als „Jude“ galt. Dass er protestantisch erzogen worden war, spielte hierbei keine Rolle.

Herbert Otto Winckelmann, *Jahresringe, A Journey of My Life (An autobiography of Herbert Otto Winckelmann)*, Lot’s Wife Publishing, Staunton, VA, 2001, S. 32f.

*Dank an Dieter (Bob) Altschul für diesen sehr aufschlussreichen Hinweis. Die Unterstreichung im obigen Zitat stammt von ihm und dient der Hervorhebung der entscheidenden Stelle.

Einige Namen, die in den Erinnerungen von Heinz Altschul auftauchen, ließen sich in jüngster Zeit entschlüsseln bzw. ergänzen oder korrigieren.

„Brüggemann“ = „Heinrich Brüggemann“, der tatsächlich am 1.6.1935 (Nr. 3657784), in die NSDAP aufgenommen worden war. „Ortsgruppenwalter“ der Deutschen Arbeitsfront (DAF), Kobe.

„Dölling, Fritz“ = „Fritz“ ist der Rufname, eigentlich hieß Dölling „Friedrich“ mit Vornamen.

„Gansberg, Heinz“ = „Heinz“ ist der Rufname, eigentlich hieß Gansberg „Heinrich“ mit Vornamen.

„Giudice, Willi“ = „Willi“ ist der Rufname, eigentlich hieß Giudice „Friedrich Wilhelm“ mit Vornamen.

„Hudecek“ = „Dr. Franz Robert Hudecsek“, der ursprünglich aus Budapest stammte, später aber deutscher Staatsbürger geworden war.

„Pawlenka, Arthur“ = „Richard Arthur Pawlenka“. Als Rufnamen verwendete Pawlenka „Arthur“, nicht „Richard“. Die im Text auf S. 25 auftauchende Version „Otto Pawlenka“ ist ein Fehler Heinz Altschuls, der hier möglicherweise Pawlenka mit Otto Baer verwechselt hatte. (Informationen von Robert Altschul, Januar 2021).

Im Personenverzeichnis fehlt „Ellen Möbus“, die auf Seite 66 (und 138f) als „super Nazi“ auftaucht.
Tatsächlich war Möbus am 1.5.1937 (Nr. 4789464) in die NSDAP eingetreten.

Christian W. Spang

(im September 2021)